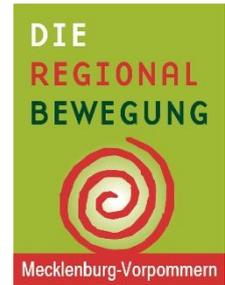


**Einfach regional –  
für die Außerhaus-Verpflegung in Mecklenburg-Vorpommern**  
*Regionalisierung von (Bio-)Wertschöpfungsketten durch Diversifizierung von  
Bezugsquellen für die Außerhaus-Verpflegung in Mecklenburg-Vorpommern*



Kurzfassung

**So sieht es aus:**

In Deutschland werden rund ein Drittel der Mahlzeiten außer Haus verzehrt in der Gastronomie, aber auch in der Gemeinschaftsversorgung in Kantinen, Mensen, Kita-, Schul-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Das bedeutet auch in Mecklenburg-Vorpommern viele 100.000 Essen täglich. Der (Bio-)Regionalisierung in der Außerhaus-Verpflegung (AHV) schreiben wir ein hohes Entwicklungspotenzial und damit einen starken Pull-Faktor für den Ausbau des Ökolandbaus und einer nachhaltigen Ernährungswirtschaft zu.

**Wir nehmen Sie beim Wort, Herr Minister Till Backhaus:**

*„Wir haben jetzt die Chance und die Verantwortung, ein besseres Nahrungsmittelsystem für Landwirte, Konsumenten und den Planeten zu schaffen“, 09.09.2022, MELA 2022*

**Unsere Überzeugung:** Es muss gelingen, faktenbasiert Nachhaltigkeitsentscheidungen für die (bio-)regionale Produktion und den Konsum in der AHV in MV zu treffen.

Hier fehlt es in MV an einer entsprechenden Ernährungsstrategie, die organisatorische, wirtschaftliche und technische Eckpunkte für (bio-)regionale Wertschöpfungsketten darstellt und Potenziale entwickelt zum Absatz in MV.

Wir haben kein Produktions- sondern ein Absatzproblem.

**Ziel: Nachhaltigkeit muss das zentrale Prinzip unserer Zukunftsgestaltung sein**

Eine echte Nachhaltigkeitsökonomie muss entstehen, die den Schutz der natürlichen Ressourcen respektiert und zugleich mutig die Chancen für Innovation, Technologieentwicklung und zukunftssichere Beschäftigung ergreift.

Die Chancen in MV für eine (bio-)regionale Kreislaufwirtschaft mit nachhaltiger Landnutzung müssen gezielt erschlossen werden. Eine besondere Verantwortung in MV liegt bei den öffentlichen Landeigentümern, die gleichzeitig Träger öffentlicher Gemeinschaftsversorgung sind und damit direkte, unmittelbare Verantwortung tragen für eine (bio-)regionale Kreislaufwirtschaft.

Ihnen kommt damit in der Entwicklung der Potenziale in MV eine Vorreiterrolle zu, die Leitstrategiecharakter trägt für ein systemisches und systematisches Zukunftshandeln landesweit.

Wir fordern eine volkswirtschaftliche Einordnung des Verzichts der Nutzung von (bio-)regionalen Lebensmitteln in der AHV, insbesondere in der öffentlichen Gemeinschaftsversorgung.

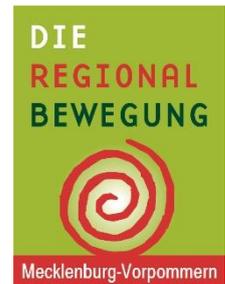
**Der Weg: Wir brauchen eine Regionalisierung von Wertschöpfungsketten durch Diversifizierung von Bezugsquellen für die AHV**

Dazu ist eine Ernährungsstrategie auf Basis einer Verbraucher- und Marktstudie notwendig, gefolgt von gezielten Maßnahmen durch ein vernetztes Umsetzungsmanagement in Mecklenburg-Vorpommern.

**Grundsatz: Gemeinsames Zukunftshandeln in MV**

Wir stehen, die regionalen Initiativen des Landesverbandes Regionalbewegung Mecklenburg-Vorpommern e.V. und dessen Partner, stehen partizipativ und aktiv zur Verfügung **für die Umstellung der AHV in Mecklenburg-Vorpommern auf (bio-)regional.**

**Einfach regional –  
für die Außerhaus-Verpflegung in Mecklenburg-Vorpommern**  
*Regionalisierung von (Bio-)Wertschöpfungsketten durch Diversifizierung von  
Bezugsquellen für die Außerhaus-Verpflegung in Mecklenburg-Vorpommern*



Langfassung

**So sieht es aus:**

In Deutschland werden rund ein Drittel der Mahlzeiten außer Haus verzehrt in der Gastronomie, aber auch in der Gemeinschaftsversorgung in Kantinen, Mensen, Kita-, Schul-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

Im Land Mecklenburg-Vorpommern haben wir (Statistisches Landesamt MV, Stand 12/2021)

- über 5,4 Mio Touristen mit über 26,5 Mio Übernachtungen
- 44.000 Kitakinder
- 220.000 Schüler, Berufsschüler, Studierende
- 100.000 Beschäftigte im öffentlichen Dienst
- 575.000 Beschäftigte in Unternehmen
- 100.000 Pflegeleistungsempfänger, allein mit 7 Mio stationären Pflgetagen
- über 6 Mio Behandlungstagen in Krankenhäusern und Rehaeinrichtungen mit über 20.000 Betten,

die täglich oder an Arbeits-, Schul- und Kitatagen usw. in der Gemeinschaftsversorgung und Gastronomie mehr oder weniger anzutreffen sind.

Gleichzeitig sind das Land, die Gemeinden und Kirchgemeinden die größten Landeigentümer in Mecklenburg-Vorpommern (MV). Sie entscheiden über die Art und Weise der landwirtschaftlichen Produktion auf ihren Flächen durch Pächter.

2021 war die ökologisch bewirtschaftete Fläche in MV auf ca. 14 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche gewachsen; MV gehört damit zu den Bundesländern mit den höchsten Anteilen an ökologischer Produktion. Aber MV hat als landwirtschaftlich heterogen strukturiertes Flächenland mit einerseits verstreuten kleineren Höfen und andererseits zentralisierten Großbetrieben erhebliche Probleme, Anbieter\*, Verarbeiter\* und Nutzer\*innen zusammenzubringen. (Bio-)Regionale Lebensmittel genießen eine wachsende Beliebtheit – insbesondere auch mit Blick auf ihren Beitrag für Klima- und Umweltschutz, und die Agrar- und Ernährungswende. Trotz dieser steigenden Nachfrage und unstrittigen Wirkung ist die regionale Wertschöpfung nicht automatisch gegeben.

Die regionale Wertschöpfung ist auffallend gering, denn MV ist kein lukrativer, berechenbarer Absatzmarkt. Wie der Anteil der regionalen Wertschöpfung bei Nahrungsmitteln in der AHV erhöht werden kann, ist komplex.

Was es konkret und regional in unserem Flächenland für den Aufbau regionaler (Bio-)Wertschöpfungsketten im Zusammenspiel mit der Schaffung eines regionalen Marktes für Produkte für die Außerhaus-Verpflegung (AHV) bedeutet, welche Bedarfe sich auf Seiten der beteiligten Akteure daraus ergeben bzw. was daraus an Voraussetzungen abzuleiten ist, ist jedoch noch nicht erschlossen und umfassend untersucht. Bislang fehlen grundlegende Daten über die regionalen Beschaffungs- und Marktverhältnisse.

➔ Der (Bio-)Regionalisierung in der AHV schreiben wir ein hohes Entwicklungspotenzial zu.

Der AHV wird ein starker Pull-Faktor für den Ausbau des Ökolandbaus und einer nachhaltigen Ernährungswirtschaft zugeschrieben. Andererseits gestaltet es sich besonders oft für die an der AHV beteiligten Unternehmen/ Akteure schwierig, ortsnah das geeignete

(Bio-)Angebot zu finden. Eine Umstellung der AHV auf (Bio-)Regional ist jedoch auch mit Blick auf die Klimawirkung des darüber ausgelösten Schubs für die (Bio-)Regionalproduktion attraktiv. Global betrachtet, tragen die Lebensmittelproduktion oder -zubereitung und der Lebensmittelkonsum zu rund einem Drittel der Emissionen an Treibhausgasen bei. Eine Umstellung auf (Bio-)Regionalprodukte kann geschätzte 10–20% der Treibhausgasemissionen im Ernährungsbereich einsparen. Sie kann daneben zusätzlich eine stimulierende Wirkung auf Ernährungsstile und die Zunahme regionalwirtschaftlicher Aktivitäten entfalten. Die Umstellung auf (Bio-)Regionalprodukte unterstützt damit also indirekt sowohl das Erreichen der Klimaschutzziele der Bundesregierung als auch weitere Umweltwirkungen durch eine Reduzierung von Importen und Transportwegen und eine Stärkung des Selbstversorgungspotenzials von Regionen, mit Effekten auf die regionale Identifikation. Regionale Besonderheiten spiegeln die Vielfalt wider, sind Alleinstellungsmerkmale und bieten somit auch ein Potenzial für authentische Angebote. Nicht zuletzt rückt die Frage nach einer Gestaltung der nachhaltigen regionalen Ernährung in den Vordergrund.

Es muss gelingen, faktenbasiert Nachhaltigkeitsentscheidungen für die (bio-)regionale Produktion und den Konsum in der AHV in MV zu treffen.

➔ Hier fehlt es in MV an einer entsprechenden Ernährungsstrategie, die organisatorische, wirtschaftliche und technische Eckpunkte für (bio-)regionale Wertschöpfungsketten darstellt und Potenziale entwickelt zum Absatz in MV.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass nicht die (bio-)regionale Erzeugung das Problem ist, sondern der fehlende Absatz im Land MV zwingt die (Bio-)Erzeuger in andere deutsche, europäische und globale Märkte. Die Ernährungsbranche hat in den letzten Jahren gezeigt, dass sie in der Lage ist auf die gestiegene Marktnachfrage mit Regionalisierung zu reagieren.

Die Gründe für die mangelnde regionale Wertschöpfung von (Bio-)Lebensmitteln im Handlungsfeld der AHV sind einigermaßen bekannt. Besondere Herausforderungen sind laut Akteuren der AHV Aspekte wie bspw. unzuverlässige Produktqualität und Liefermengen, die mangelnde großküchenkonforme Vorverarbeitung von Lebensmitteln, die Gebindegrößen, die geringe Zahlungsbereitschaft für Gerichte in der Gemeinschaftsverpflegung, aber auch speziell der Aufwand für die Bio- und DGE-Zertifizierung von Großküchen.

Akteure der AHV (Produktion, Verarbeitung, Logistik, Vertrieb, Konsum) brauchen Planungsgrundlagen, bestenfalls durch einen klaren Entschluss zur Umstellung auf (bio-)regionale Produkte in der AHV, um regionale Wertschöpfung zu stärken und eine funktionierende Versorgung der AHV mit regional erzeugten (Bio-)Lebensmitteln zu ermöglichen.

➔ Das zeigt: Wir haben kein Produktions- sondern ein Absatzproblem.

**Ziel: Nachhaltigkeit muss das zentrale Prinzip unserer Zukunftsgestaltung sein**

Eine echte Nachhaltigkeitsökonomie muss entstehen, die den Schutz der natürlichen Ressourcen respektiert und zugleich mutig die Chancen für Innovation, Technologieentwicklung und zukunftssichere Beschäftigung ergreift.

Die Chancen in MV für eine (bio-)regionale Kreislaufwirtschaft mit nachhaltiger Landnutzung müssen gezielt erschlossen werden. Eine besondere Verantwortung in MV liegt bei den öffentlichen Landeigentümern, die gleichzeitig Träger öffentlicher Gemeinschaftsverpflegung sind und damit direkte, unmittelbare Verantwortung tragen für eine (bio-)regionale Kreislaufwirtschaft.

Ihnen kommt damit in der Entwicklung der Potenziale in MV eine Vorreiterrolle zu, die Leitstrategiecharakter trägt für ein systemisches und systematisches Zukunftshandeln landesweit.

Wir fordern eine volkswirtschaftliche Einordnung des Verzichts der Nutzung von (bio-)regionalen Lebensmitteln in der AHV, insbesondere in der öffentlichen Gemeinschaftsversorgung.

➔ **Wir brauchen eine Regionalisierung von Wertschöpfungsketten durch Diversifizierung von Bezugsquellen für die AHV**

Dazu ist eine **Ernährungsstrategie auf Basis einer Verbraucher- und Marktstudie** notwendig, um

1. ein besseres und **strukturiertes Verständnis für die spezifischen Funktions- und Erfolgsbedingungen von Wertschöpfungsnetzwerken im Bereich der AHV** zu erlangen,
2. eine **umfassende Datengrundlage** über die Warenströme (bio-)erzeugter Lebensmittel (von der Ur-Produktion über Weiterverarbeitung bis hin zum Endprodukt) und Beschaffungsverhältnisse im Bereich der AHV in MV zu generieren, als Voraussetzung für eine Potenzialverortung und effektive Initiierung von (bio-)regionalen Wertschöpfungsketten in der AHV in potenziellen „Wertschöpfungsräumen“  
Eine Konstellationsanalyse kann die Geschäfts-/ Handelsbeziehungen zwischen Akteuren aus der Produktion, (Weiter)Verarbeitung, Catering, Logistik und der AHV in MV verdeutlichen. Dabei sind natürliche Elemente (z.B. Land für Erzeugung von Produkten), technische Elemente (z.B. Handelsplattformen, Verarbeitung, Logistik) und Zeichenelementen (z.B. Regularien in der AHV), die durch Relationen zwischen Akteuren gesteuert sind, zu berücksichtigen und räumlich aufzustellen inkl. visueller Darstellung in einer digitalen GIS-Anwendung (z.B. Erfassung Standorte der Akteure, Bezugspunkte zu ihren Lieferanten bzw. Käufern sowie die Art und ggf. Menge der Stoffströme). Somit wird visuell aufgedeckt, wo sich die wichtigsten Geschäftspartner für die jeweiligen Akteure befinden und über welche Distanzen sie jenseits ihrer Region ihre Lieferungen machen bzw. Produkte beschaffen müssen.
3. die Kenntnisse über die Möglichkeiten und Voraussetzungen auf der Angebots-, Verarbeitungs- und Nutzer\*innen-Seite zu vertiefen in einer **Potenzialanalyse (Machbarkeit und Wirkung)** für die Etablierung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten (inkl. Wertanalyse: Einschätzung von Potenzial und Marktverhältnissen  
Mit einer Zielkostenrechnung, auch Target Costing oder Target Pricing, müssen die Kosten eines Produkts - hier Zutaten bzw. Mahlzeiten in der AHV und seiner Bestandteile aus dem konkurrenzfähigen Marktpreis abgeleitet werden. Produktkosten werden nicht aus Einzel- und Gemeinkosten berechnet, sondern aus Vorgaben des Marktes und der Kunden, also Preisen, die Kunden bereit sind zu bezahlen. Ist dieser Preis festgelegt, werden daraus in einer Rückrechnung, die erlaubten Kosten für das Produkt (allowable costs) und alle seine Bauteile bestimmt.
4. **innovative Strategien für konkrete (bio-)regionale Wertschöpfungsketten/ -netzwerke** zu initiieren (Mindestanforderungen, Aufbau von Kooperationen, Verstärkung von Vernetzungen) Dazu müssen entlang aller Stufen der Wertschöpfungskette – von der saisonalen Planung über die Ur-Produktion, Logistik, Vor- und Weiterverarbeitung, Lagerung bis zur Verarbeitung durch Dienstleister der AHV – unter enger Einbindung der Marktakteure konkrete Umsetzungskonzepte definiert und Maßnahmen entwickelt werden. Die Konzepte richten sich an verschiedene Gestaltungsebenen:
  - 1) unterstützende regulative und förderpolitische Rahmenbedingungen,
  - 2) organisatorische Bedarfe,
  - 3) Marktstrukturen und Preissetzung,

- 4) technische und logistische Infrastruktur, sparsame Lagertechniken,
- 5) Küchen/ Koch-Kompetenzen und Know how,
- 6) Koordination und Vernetzung.

Zusätzlich sind gemeinsam mit den Marktpartnern Anforderungen für die Entwicklung einer Vernetzungsplattform/-struktur festzulegen, die als ein Hub für Handelsakteure und Geschäftspartner im regionalen Wertschöpfungsnetz dienen soll.

5. Ansätze für den Aufbau entsprechender **Vernetzungs- und Vertriebsinfrastruktur** zwischen Angebots- und Nachfrageseite zu entwickeln und unterschiedliche Vertriebsmodelle (z.B. Erzeugergemeinschaft, Großhandel, verarbeitender Betrieb als Pool) für ausgewählte (bio-)regionale Produkte zu erproben.  
Dabei sind der Einsatz und die Potenziale zur Weiterentwicklung der B2B Handelsplattform Markt MV zu berücksichtigen.
6. ein **Transfer- und Öffentlichkeitsarbeitskonzept** festzulegen für passende Maßnahmen, Kommunikationsformate und die zeitliche Dramaturgie zur Wissenschaftskommunikation. Dabei ist darauf geachtet, die (Fach)Zielgruppen v.a. dort zu erreichen, wo diese sich ohnehin informieren und austauschen, die Ergebnisse zielgruppen- und nutzenbezogen aufzubereiten und in attraktiven und leicht zugänglichen und teilbaren Formaten zu verbreiten.  
Es sind innovative und wirkungsvolle Marketing-, Vertriebs-, Regelungs- und Kommunikationsstrategien zur Nachfragesteigerung nach (bio-)regionalen Lebensmitteln in der AHV zu entwickeln, die das Handlungs- und Gestaltungswissen von Akteuren in regionalen Wertschöpfungsnetzwerken fördert und Gestaltungsraum für alle Akteure bietet.
7. ein **Entwicklungs- und Umsetzungsmanagement** durch eine stark partizipative und praxisorientierte Vorgehensweise zur Förderung und Sicherung umsetzungsrelevanter Vernetzungsstrukturen und Kooperationen in MV zwischen den Akteuren der Wertschöpfungskette zu etablieren, Handlungswissen und Gestaltungskompetenzen zu generieren und darüber strategische Innovationen zu entwickeln, die den Aufbau (bio-)regionaler Wertschöpfungsketten befördern.

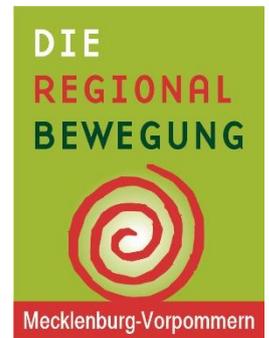
### **Grundsatz: Gemeinsames Zukunftshandeln in MV**

Alle Initiativen unter dem Dach des Vereins Regionalbewegung Mecklenburg-Vorpommern

- stehen für eine partizipative und praxisorientierte Vorgehensweise aktiv zur Verfügung.
- verstehen sich als Drehscheibe Wissenschaft – Praxis mit Vernetzungsaktivitäten zwischen Erzeugern und Erzeugergemeinschaften und der AHV.
- unterstützen Wissenschafts-Praxis-Dialoge, den Transfer/ die Umsetzung in die Praxis sowie die Weiterqualifizierung der Akteure entlang der (bio-)regionalen Wertschöpfungsketten für die AHV.
- erwarten die Einbindung und verstetigende Unterstützung ihrer regionalen Initiativen bei der Entwicklung, dem Aufbau und Betrieb einer systemischen landesweiten koordinierten Vernetzungsstruktur.
- werden die langfristige positive Wirkung der Umstellung auf (bio-)regionale Produkte in der AHV MV mit einer Verstetigung der stark partizipativ und kooperativ zu leistenden Vernetzungsarbeit gewährleisten.
- sind sich sicher, dass die Entwicklung und Umsetzung einer Ernährungsstrategie MV einen Mehrwert für die Stärkung des Landbaus allgemein und die Umstellung von Landwirtschaft und Ernährung auf eine nachhaltigere Erzeugungspraxis schafft.

Dieses Positionspapier wurde verabschiedet auf der Kick-Off Veranstaltung der Online-Handelsplattform [www.markt-mv.de](http://www.markt-mv.de) in Güstrow am 13.09.2022

Es folgt die Unterschriftenliste der Unterstützer dieser Initiative.



**POSITIONSPAPIER**

**„Einfach regional – für die Außerhaus-Verpflegung in Mecklenburg-Vorpommern“**

Regionalisierung von (Bio-)Wertschöpfungsketten durch Diversifizierung von Bezugsquellen für die Außerhaus-Verpflegung in Mecklenburg-Vorpommern

Güstrow, 13.09.2022



Wir unterstützen das Positionspapier:

Datenschutzerklärung: Die erhobenen personenbezogenen Daten (Name, Vorname, Unterschrift) werden nur für diese Initiative gesammelt. Die ausgefüllten Unterschriftenlisten werden vom Landesverband Regionalbewegung Mecklenburg-Vorpommern e.V. sorgfältig verwahrt, an Vertrauenspersonen der Initiative entsprechend der gesetzlichen Vorgaben weitergeleitet und unverzüglich vernichtet, wenn sie für die Initiative nicht mehr benötigt werden. Weitergabe der Daten an Dritte ist ausdrücklich verboten. Unterschriftsleistende haben jederzeit das Recht, beim Vorstand des Landesverbandes Regionalbewegung Mecklenburg-Vorpommern e.V. Auskunft über alle Aspekte der Datenverarbeitung zu verlangen. Zudem haben sie das Recht, ihre Unterschriftsleistung zurückzuziehen.

Lfd Nr.	Organisation	Vertreterin Name, Vorname	Unterschrift	
1				
2				

Positionspapier: Einfach regional – für die Außerhaus-Verpflegung in MV

Lfd Nr.	Organisation	Vertreterin Name, Vorname	Unterschrift	
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				

Positionspapier: Einfach regional – für die Außerhaus-Verpflegung in MV

Lfd Nr.	Organisation	Vertreterin Name, Vorname	Unterschrift	
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				

Positionspapier: Einfach regional – für die Außerhaus-Verpflegung in MV

Lfd Nr.	Organisation	Vertreterin Name, Vorname	Unterschrift	
47				
48				
49				
50				
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				